

Resümee und Ausblick

Manfred Basler hat die Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2007 am 9. Januar dieses Jahres im Hotel Adler in Reichenbach zwar nicht mehr persönlich präsentiert, aber es ist selbstverständlich noch sein Jahr – das letzte von insgesamt 18 an der Spitze der Volksbank Lahr. Und anders als sonst üblich, verabschiedet man den verdienten Vorstandsvorsitzenden nicht mit einem Rekordergebnis. So etwas war trotz seiner fast allgegenwärtigen Präsenz im genossenschaftlichen Finanzverbund einerseits seine Sache nie, und war andererseits angesichts der gegenwärtigen Marktlage kaum darstellbar.

Nichtsdestotrotz war es wiederum ein gutes Jahr für die Volksbank Lahr – souverän vorgestellt vom Vorstandsvorsitzenden Reinhard Krumm: Die Bilanzsumme stieg um 3,8 Prozent auf 1,974 Milliarden Euro, die Kundeneinlagen konnten bei 1,476 Milliarden Euro gehalten werden und die Kundenkredite erhöhten sich um 2,1 Prozent auf 1,068 Milliarden Euro. Das ist vor allem auf den kräftigen Ausbau des gewerblichen Kreditgeschäfts um ein Viertel auf 84,5 Millionen Euro zurückzuführen. Die private Kreditvergabe litt unter dem starken Rückgang der Baugenehmigungen in Baden-Württemberg und sank um elf Prozent auf 97,5 Millionen Euro. Zu dem gegenwärtig viel diskutierten Thema Kreditverkäufe sagte Krumm nur so viel: „Für uns ist das bisher kein Thema gewesen, und es wird auch in Zukunft für unsere Bank nicht in Frage kommen.“ Gut, wenn man es sich leisten kann, die Kunden wird es freuen.

Auf der Ertragsseite konnten sich die Lahrer dem allgemeinen Trend dagegen nicht entziehen. Die Zinsspanne steht angesichts heftigen Preiswettbewerbs und inverser Zinsstrukturkurve weiter unter

Druck. Der Zinsüberschuss sank von 38,7 auf 36,1 Millionen Euro. Zwar steht immer noch eine zwei vor dem Komma bei der Zinsspanne, doch schon im laufenden Jahr rechnet Krumm mit einer weiteren Verschlechterung. „Die eins vor dem Komma ist vorstellbar“. Das muss über weitere Effizienzsteigerungen bei den Abläufen und damit sinkenden Kosten und im Vertrieb mit höheren Provisionserlösen ausgeglichen werden. Das Provisionsergebnis der traditionell sehr starken Volksbank Lahr lag 2007 bei 17,5 Millionen Euro oder etwa ein Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme – ein Spitzenwert im genossenschaftlichen Finanzverbund. Eine Abschlussquote von 60 Prozent, wenn es zum Beratungsgespräch kommt, spricht Bände. Trotzdem sieht Krumm noch einigen Verbesserungsbedarf: Die Produktnutzungsquote liege in seinem Hause derzeit bei vier bis fünf, möglich seien aber bis zu zehn. Daher soll der Vertrieb weiter ausgebaut werden. Die Personalkosten sind im vergangenen Jahr bedingt durch einen Sondereffekt – es wurden Reserven durch eine Absenkung des Rechnungszinses für Pensionsrückstellungen von mehr als zwei Millionen Euro gelegt – um 1,4 Millionen Euro auf 26,5 Millionen Euro gestiegen, die Verwaltungsaufwendungen sanken um 1,2 Millionen Euro auf 13,4 Millionen Euro. Die Aufwand-Ertragsrelation liegt bei 71,4 Prozent, sicherlich ebenfalls noch verbesserungsfähig. Man traut dies dem amtierenden Vorstand alles durchaus zu.

So ganz verschwindet Manfred Basler aber dann doch noch nicht von der Bildfläche. Zehn seiner ehemals 24 Mandate behält er, unter anderem begleitet er die Fusion der beiden Genossenschaftsverbände Baden und Württemberg als Verbandsratsvorsitzender in Baden. Wer bereits mit 23 Jahren ordentlicher Vorstand einer Genossenschaftsbank war (Raiffeisenbank Zell-Weierbach), als erster in Baden eine Raiffeisen- mit einer Volksbank fusionierte, ebenfalls als erster Genossenschaftsbanker jenseits der Grenze in Frankreich um Kunden warb, der sollte auch nicht zu abrupt aufhören. **P.O.**

Einige Zahlen

Seit dem Amtsantritt von Direktor Basler in Lahr:

- Steigerung der Bilanzsumme von 208 Millionen Euro (31.12.1988) auf 1,903 Milliarden Euro (31.12.2006)
- Gesamtkredite erhöhten sich von 136 Millionen Euro auf 991 Millionen Euro
- Vervielfachung der Einlagen von 180 Millionen Euro auf 1 489 Millionen Euro
- Mitgliederzahlen stiegen von 14 500 auf 47 215
- Anzahl der Geschäftsstellen stieg von 19 auf 42
- Anzahl der Mitarbeiter stieg von 162 auf 471
- von 1989 bis 2007 hat Direktor Manfred Basler 175 Auszubildende eingestellt

Chronik Volksbank Lahr

Gründung am 3. April 1865 als Lahrer Vorschussverein
(später Lahrer Gewerbebank)

1869 Reingewinn 2 833 Gulden 11 Kreuzer, 10 Prozent Dividende
1873 9 855 Gulden Gewinn, 10 Prozent Dividende

1900 662 Mitglieder, 17,7 Millionen Mark Umsatz
6 Prozent Dividende

1921 Genossenschaft mit beschränkter Haftung

1924 über 1 000 Mitglieder

1942 Firmenname ab jetzt Volksbank Lahr

1954 Fusion mit der Volksbank Friesenheim

1965 100-jähriges Jubiläum, 39,7 Millionen DM
Bilanzsumme

1972 Bilanzsumme 101,5 Millionen DM

1981 Umsatz erstmals über 5 Milliarden DM

1986

1. Juli 1989

1. Januar 1990

1990

1993

1998

2000

2002

April 2003

Oktober 2006

2008

Fusion mit der Raiffeisenbank Lahr

Dir. Basler tritt in den Vorstand ein

Dir. Manfred Basler übernimmt die Nachfolge
von Wilhelm Erb als Vorstandsvorsitzender

Fusion mit der Raiffeisenbank Schwanau

Eröffnung der Repräsentanz in Erstein/Elsass

Fusion mit der Raiffeisenbank Ortenau Süd, Hohberg
Fusion mit der Raiffeisenbank Kappel-Grafenhausen

Fusion mit der Volksbank Gengenbach/Zell

Fusion mit der Volksbank Unterer Breisgau,
Ettenheim

Eröffnung Wohnbau-Center

Eröffnung des Vorsorge-Centers

Reinhard Krumm tritt die Nachfolge
von Manfred Basler an

Persönliches

Manfred Basler zum Ruhestand

**Von Gerhard Roßwog,
Vorstandsvorsitzender des Badischen
Genossenschaftsverbandes e. V.**

Manfred Basler gehört gegenwärtig sicherlich zu den profiliertesten Genossenschaftsbankern nicht nur in Baden, sondern auch bundesweit. Dennoch war es keine Selbstverständlichkeit, dass er Anfang Dezember mit der höchsten Auszeichnung der Genossenschaftsorganisation, der Raiffeisen-Schulze-Delitzsch-Medaille in Gold, in den Ruhestand verabschiedet wurde. Alleine die Tatsache, dass diese Auszeichnung höchstens 100 lebenden Persönlichkeiten wie dem früheren Bundespräsidenten Roman Herzog zuteil wird, dokumentiert, dass es sich bei Manfred Basler um eine Persönlichkeit handelt, die nicht nur im deutschen Genossenschaftswesen ihresgleichen sucht.

Dank seines großen unternehmerischen Weitblicks und seinem Gespür für neue Märkte und Chancen hinterlässt Manfred Basler seinen Nachfolgern ein wohlbe-

stelltes Haus; die Volksbank Lahr eG hat sich unter seiner Führung aus kleinsten Anfängen heraus in die Liste der 20 größten von bundesweit rund 1 200 Volksbanken und Raiffeisenbanken schieben können.

Doch Größe alleine ist nicht entscheidend. Dem überzeugten Genossenschaftler Manfred Basler war und ist stets bewusst, dass ein Kreditinstitut mehr als das reine Bankgeschäft anbieten müsse. Vielmehr gelte es, eine Kultur der Partnerschaft zwischen der Volksbank auf der einen Seite sowie den Kunden und insbesondere den Mitgliedern auf der anderen Seite zu entwickeln und zu pflegen.

So haben sich die mit Prominenz aus Sport, Wirtschaft, Kultur und Politik gespickten Kundenveranstaltungen im Europa-Park zu regelrechten Publikumsmagneten entwickelt, ebenso die traditionellen „Ersteiner Gespräche“, die die Verbundenheit mit dem benachbarten Elsass unterstreichen. Nicht zuletzt dank solcher Maßnahmen nimmt die Volksbank Lahr eG mit

einem Marktanteil von fast 60 Prozent auch hier einen bundesweiten Spitzenwert ein.

Manfred Basler hatte jedoch nicht nur „seine“ Volksbank im Blick. Wir danken ihm auch für sein beispielhaftes ehrenamtliches Engagement in den Gremien des Badischen Genossenschaftsverbandes sowie auf Ebene des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. Über vier Jahrzehnte begleitete er die Verbandsarbeit loyal und zuverlässig und leistete seit 1999 als Vorsitzender unseres höchsten Gremiums, des Verbandsrats, wertvolle Beiträge zur Weiterentwicklung des Verbandes sowie der gesamten badischen Genossenschaftsorganisation.

Wir freuen uns daher sehr, dass sich Manfred Basler dazu entschieden hat, auch weiterhin als Verbandsratsvorsitzender zur Verfügung zu stehen und damit die große Herausforderung des geplanten Zusammenschlusses der beiden Genossenschaftsverbände in Baden-Württemberg förderlich begleitet wird.